Der Deutsche Correspondent.

33. Jahrgang. | Baltimore, Md., Freitag, den 10. August 1877. | Nr. 32.

Die Arbeiter-Partei der Ver. Staaten.

Während der letzten Unruhen ist in der Presse des Landes, besonders der anglo-amerikanischen, viel von den ausländischen Sozialisten, Communisten u. s. w. die Rede gewesen, und einige Blätter sind sogar so weit gegangen, diese als die Urheber, Anstifter und Leiter der Wirren hinzustellen. In Chicago scheinen nun die Sozialisten thatsächlich an der Spitze der Bewegung gestanden zu haben, auch in St. Louis scheint von ihnen ein Versuch gemacht worden zu sein, ein wenig zu putschen, doch im Osten hat man außer der zahmen Versammlung auf „Tompkins' Square" in New-York wenig über die Thätigkeit der „Gefürchteten" gehört. Wie wir schon vor einigen Tagen erklärten, sind aber die Leute gar nicht so gefährlich; man fürchtet sie nur da, wo man sie nicht kennt; dort, wo die Organisation, ihre Anzahl und die leitenden Geister näher bekannt waren, wie z. B. in St. Louis, ist man leicht mit ihnen fertig geworden. Stark oder schwach, gefährlich oder harmlos, die Sozialisten existiren einmal in diesem Lande, und es ist Pflicht der Tagespresse, ihre Leser über das Wesen, die Organisation und die Stärke der betreffenden Partei aufzuklären, was wir hiermit versuchen wollen.

Unsere Leser erinnern sich wohl noch des „rothen Schrecken," der Anno '71 der Welt in die Glieder fuhr, als sie sich in Paris nach dem bekannten Göthe'schen Spruche gegenseitig „abthaten." Damals wurden wir belehrt, daß diese Pariser Commune ein Theil der „Internationalen" sei, an deren Spitze der deutsche Publizist Karl Marx in London stehe, und daß dieser mächtige Verein in kurzer Zeit unsere ganze gesellschaftliche Weltordnung gegen den Mond sprengen werde. Die Explosion ist nicht erfolgt; man hat im Gegentheile aufgehört, sich vor Karl Marx und seiner „Internationalen" besonders zu fürchten. Beide sind sogar in den letzteren Jahren halb und halb in Vergessenheit gerathen; aber die belebende Idee der „Internationalen" hat unter der Hand Fortschritte gemacht, und in Amerika, wo es vor sechs Jahren nur einzelne Anhänger gab, findet man jetzt eine wohlgegliederte Organisation; dieses ist die „Arbeiter-Partei der Ver. Staaten."

Dieselbe zerfällt in verschiedene „Sektionen" je nach der Sprache, resp. Nationalität der Mitglieder; die ganze Partei soll in diesem Lande 33 deutsche, 18 englische, 6 böhmische, 5 skandinavische, 2 französische Sektionen, 2 deutsche und eine skandinavische Frauen-Sektion zählen, welche sich auf folgende Städte vertheilen: deutsche und englische in Allegheny-City, Penns.; deutsche, böhmische und englische in Baltimore, Md.; deutsche in Bridgeport, Conn.; deutsche in Brooklyn, N.-Y.; deutsche in Burlington, Iowa; deutsche, englische, skandinavische nebst deutscher und skandinavischer Frauen-Sektion in Chicago, Ill.; deutsche, englische und böhmische in Cincinnati, O.; deutsche und böhmische in Cleveland, O.; englische und skandinavische in Council-Bluffs, Iowa; deutsche in Davenport, Iowa; deutsche, englische und böhmische in Detroit, Mich.; deutsche in Ost-New-York, N.-Y.; deutsche in Evansville, Ind.; englische in Fond du Lac, Wisc.; deutsche in Grand-Rapids, Mich.; englische in Greenpoint, N.-Y.; deutsche in Guttenberg, N.-J.; deutsche in Hoboken, N.-J.; deutsche in Lawrence, Mass.; englische in Little-Falls, N.-Y.; deutsche in Louisville, Ky.; deutsche in Manchester, N.-H.; deutsche und skandinavische, auch deutsche Frauen-Sektion in Milwaukee, Wisc.; skandinavische in Menomonee, Wisc.; deutsche, englische und französische in Newark, N.-J.; englische und deutsche in New-Haven, Conn.; deutsche in New-Orleans, La.; englische, deutsche und böhmische in New-York; deutsche in Patterson, N.-J.; deutsche und englische in Philadelphia, Penns.; deutsche in Pittsburg, Penns.; skandinavische in Plano, Ill.; deutsche in Rockville, Conn.; deutsche, englische, böhmische und französische in St. Louis, Mo.; englische in Springfield, Mass.; deutsche in Süd-Hadley-Falls, Mass.; deutsche und englische in San Franzisco, Cal.; deutsche und englische in Utica, N.-Y.; deutsche in West-Hoboken, N.-J.; deutsche und englische in West-Meriden, Conn.

Die Angelegenheiten der Partei werden durch drei Körper geleitet: den Congreß, den Ausschuß und den Aufsichtsrath.

Der letzte Congreß tagte vom 19. bis 22. Juli in Philadelphia, wo nach Angabe der verschiedenen Delegaten etwa 2000 Mitglieder vertreten waren. Der nächste Congreß soll Ende dieses Monats in Chicago tagen.

Dem Ausschusse sind bedeutende Machtbefugnisse eingeräumt. Derselbe besteht aus sieben Mitgliedern und wird von den Sektionen des Vorortes erwählt. Gegenwärtig befindet sich der Vorort in Chicago, und Sekretär des Ausschusses ist Philipp Van Patten, ein Mann, der nach den Berichten der dortigen Presse bei den letzten Unruhen eine ziemlich lächerliche Rolle gespielt haben soll.

Der Aufsichtsrath besteht aus fünf Mitgliedern und hat die Thätigkeit des Ausschusses und der Partei, sowie die Verwaltung und Redaktion der Organe zu überwachen und gegebenen Falles einzuschreiten. Der gegenwärtige Sitz des Aufsichtsrathes ist in New-Haven, Conn.

Die Sektionen sind verpflichtet, gutes Einvernehmen mit den Gewerkvereinen zu halten, deren Gründung zu fördern und ihre Thätigkeit ausschließlich der Organisation, Aufklärung und Befreiung der Arbeiterklasse zu widmen. Der Agent leitet die örtliche Agitation. Lohnarbeiter können in jeder Sitzung als Mitglieder aufgenommen werden, Nicht-Lohnarbeiter nur in einer regelmäßigen Geschäftssitzung.

Die Arbeiterpartei unterhält in den Ver. Staaten drei Wochenblätter, nämlich ein englisches, "Labor Standard," und zwei deutsche, „Arbeiter-Stimme" und „Vorbote." Die beiden Ersteren erscheinen in New-York, Letzteres in Chicago. Die „Arbeiterzeitung" in Chicago und „der Sozialist" in Milwaukee sind von der Arbeiterpartei nicht als vollgültige Organe anerkannt. Redakteur des "Labor Standard" ist der ehemalige englische Arbeiter-Agitator McDonnell, früher Sekretär des New-Yorker Kunstvereins „Palette." Die „Arbeiter-Stimme" wird von dem Romanschriftsteller Dr. Walster redigirt. Redakteur des „Vorboten" ist C. Conzett. Dr. Douai in Newark, N.-J., ist als Hülfs-Redakteur für alle drei Blätter angestellt. Die deutsche Sektion in St. Louis beabsichtigt, am 1. September ein Wochenblatt, „Volksstimme des Westens," zu publiziren und hat zu diesem Zwecke bisher gegen $1000 durch Aktien-Zeichnungen zusammengebracht.

Das Programm der Partei lautet bekanntlich folgendermaßen:

„1. Einführung eines Normal-Arbeitstages von vorläufig acht Stunden und Bestrafung aller Uebertreter.
2. Sanitätliche Beaufsichtigung aller Arbeits-Verhältnisse, Lebensmittel und Wohnungen eingeschlossen.
3. Einsetzung von statistischen Arbeits-Büreaus von allen Staaten sowohl, wie Seitens der National-Regierung. Die Beamten dieser Büreaus sollen aus den Mitgliedern der Arbeiter-Organisationen genommen und durch dieselben erwählt werden.
4. Verbot der Ausnutzung von Gefangenen-Arbeit durch Privat-Unternehmer.
5. Verbot der Arbeit von Kindern in industriellen Unternehmungen vor zurückgelegtem 14. Lebensjahre.
6. Unentgeltlicher Unterricht in allen Bildungs-Anstalten.
7. Ein strenges Haftpflichtgesetz zum Schutze aller Arbeiter.
8. Unentgeltliche Rechtspflege.
9. Abschaffung aller Verschwörungs-Gesetze.
10. Uebernahme sämmtlicher Telegraphen und Verkehrswege und Betrieb derselben durch den Staat.
11. Staatliche Controle aller industriellen Unternehmungen und Betrieb derselben durch freie cooperative Genossenschaften zum Vortheile des ganzen Volkes."

Wir haben uns über obiges Programm schon früher ausgesprochen; dasselbe enthält neben einigen Unmöglichkeiten, wie § 10 und 11, recht gute Punkte, denen kein rechtlich denkender Mann die Zustimmung versagen kann und deren Erreichung wir als höchst wünschenswerth ansehen.—Das ist Alles über die „gefürchteten Communisten!" Einige dieser „Käuze" haben allerdings ganz schreckliche „Schnäuze," wie Heine meint; im Ganzen sind sie aber durchaus nicht so gefährlich, wie sie aussehen. Der Kreuzzug, welcher jetzt von einigen Angstmeiern gegen die „ausländischen Communisten" gepredigt wird, ist ebenso lächerlich, als die ganz ungerechtfertigte Angst, mit welcher man vor 6 Jahren auf die Bestrebungen des Hrn. Marx und der „Internationalen" blickte.

Der Arbeiter-Sieg in Louisville.

Die Nachricht, daß in Louisville, Ky., die Arbeiterpartei bei der letzten Wahl für die Staats-Gesetzgebung alle ihre Candidaten durchgesetzt und die Demokraten geschlagen hat, dürfte unter den Politikern allgemein überrascht haben. Dieser Sieg ist um so bemerkenswerther, weil bisher in Louisville die Demokraten stets einen sehr leichten Sieg hatten und ihnen seit Jahr und Tag keine ernstliche Oppositionspartei gegenüber stand. Die Arbeiterpartei hat sich erst vor einigen Wochen organisirt, und der Erfolg dürfte wunderbar genannt werden, wenn nicht die Erklärung für denselben so nahe läge. Die Republikaner haben in Louisville "possum" gespielt und auf diese Weise die Niederlage der Demokraten herbeigeführt. Einer der berüchtigtsten republikanischen Politiker des Staates, der verrufene Blanton Duncan, organisirte die Arbeiter und sorgte dafür, daß die Republikaner von dem Erfolge ihr gutes Theil erhielten.

Die Plattform der Arbeiter von Louisville ist der, welche die Baltimorer Arbeiter angenommen haben, in einigen Punkten gleich, aber in wesentlichen Paragraphen doch verschieden. In Louisville fordert man:

„1. Eine bessere Finanzpolitik, als die, welche die Massen verarmt, eine vollständige Stockung des Handels über uns gebracht und Millionen von Arbeitern verdienstlos gemacht hat.
„2. Acht Stunden sollen die Basis für Feststellung der Löhne sein.
„3. Einsetzung von gewerblichen Schiedsgerichten zur Ausgleichung von Disputen zwischen Kapital und Arbeit.
„4. Privaten soll die Benutzung der Arbeit von Gefangenen untersagt werden.
„5. Die Beschäftigung von Kindern unter vierzehn Jahren in Fabriken und anderswo soll aufhören.
„6. Wir verlangen Schulzwang und eine liberale Verwendung des Fonds für Schulzwecke.
„7. Verminderung der Steuern und Sparsamkeit in der Bundes-, Staats- und Munizipal-Verwaltung.
„8. Einen Tarif, hinreichend zur Deckung der Regierungs-Ausgaben, Abschaffung der Einfuhrzölle auf unentbehrliche Verbrauchs-Artikel, da solche eine unerträgliche Last der ärmeren Klassen sind.
„9. Opposition gegen Klassen-Legislatur.
„10. Rückkehr zu dem alten Prinzipe, daß das Amt den Mann suchen muß, und die entschiedene Weigerung, professionelle Politiker zu unterstützen.
„11. Kein Mann soll nominirt werden, außer er ist ein Arbeiter.""

Diese Plattform hat einen besseren Klang, als die Baltimorer, welche einige ganz unmögliche Forderungen stellt. Die „New-Yorker Staatszeitung" scheint an dem 11. Paragraphen Anstoß zu nehmen; wir können Nichts darin finden. Der Begriff „Arbeiter" ist sehr relativ; es gibt Millionäre, welche länger und angestrengter arbeiten, als mancher Lohnarbeiter. Wir können unmöglich glauben, daß die Arbeiter von Louisville darnach streben, ganz allein die Gesetze für den Staat zu machen, wir nehmen vielmehr an, daß sie die liberalste Deutung des Wortes im Auge hatten. Der Erfolg der Arbeiter in Louisville dürfte nicht ohne günstige Einwirkung auf die Bestrebungen der Arbeiter in anderen Städten bleiben. Das dortige „Courier-Journal" stellt jedoch der siegreichen jungen Partei kein günstiges Prognosticon; es sagt: „Die Organisation ist eine Frucht der Leidenschaft, die in sehr wenigen Wochen eintrocknen und verdorren und ihre illusorische Natur darthun wird."

Interessante Notizen über Freimaurerwesen.

In dem sechsundneunzigsten Jahresberichte der Großloge des Staates New-York ist ein Bericht über den Stand des Freimaurerwesens in der ganzen Welt enthalten. Derselbe umfaßt die 37 Großlogen in den Ver. Staaten, 7 in der Herrschaft Canada und 17 „Groß-Oriente" in anderen Ländern.

In Brasilien befinden sich 189 symbolische Logen, 109 Rosenkreuzer-Kapitel und 5 Provinzial-Großlogen. Die untergeordnete Großloge "Uniso e Segredo" in Bahia begründete am Tage der Einsetzung ihrer neuerwählten Beamten ein Waisenhaus und kaufte 60 Sklaven frei. Hr. M. A. Lopez, ein Mitglied der Loge, schenkte den befreiten Sklaven die Subsistenzmittel und war ihnen zu ihrem Fortkommen behülflich. Die Loge „Zur Eintracht" in Porto-Allegro, eine deutsche Loge, hat beschlossen, einen neuen Tempel zu bauen. Die Constitution der Jurisdiktion Brasilien verbietet die Aufnahme von Sklaveneigenthümern und Sklavenzüchtern oder -Händlern in den Bund.

In Havanna auf Cuba wurde am 1. Aug. 1876 eine unabhängige Großloge gegründet.

In England gehören die drei Hauptbeamten des Ordens (mit Ausnahme des Hülfs-Großmeisters) der königlichen Familie an. Der Prinz von Wales ist Großmeister, und seine Brüder, der Herzog von Connaught und Prinz Leopold, sind Senior- und Junior-Groß-Wardeine. Die sichere Rückkehr des Großmeisters aus Indien wurde durch den Orden dadurch gefeiert, daß derselbe zwei Rettungsstationen an der britischen Küste für $20,000 errichtete.

In Frankreich hat das Maurerwesen Rückschritte gemacht, indem man den 2. Abschnitt der Constitution umstieß und auch Atheisten aufnimmt. Frankreich hat 228 Logen.

Deutschland hat acht Groß-Logen mit 326 untergeordneten Logen; außerdem bestehen 5 unabhängige Logen englischen Ursprungs. Im Ganzen existiren 465 deutsche Logen in der Welt, nämlich 331 in Deutschland, 9 in der Schweiz, 20 in Oestreich-Ungarn, 1 in Rumänien, 1 in England, 2 in Italien, 1 in der Türkei, 2 in Egypten, 1 in China, 1 in Peru, 1 in Brasilien, 25 in den Ver. Staaten, von denen drei unter die Großloge von Hamburg gehören. Der letzte Bundestag der deutschen Großloge wurde am 4. Juni 1876 in Berlin abgehalten. Dessen Verhandlungen haben in den Ver. Staaten großen Anstoß erregt, und die Großloge der Pennsylvanien hat aufgehört, deutsche Freimaurer anzuerkennen.

Die Schweiz hat eine symbolische Großloge, welche demnächst von den amerikanischen Großlogen anerkannt werden wird.

Die Großloge der Niederlande hat 70 untergeordnete Logen. Prinz Friedrich ist seit 60 Jahren Großmeister.

In Ungarn wurde die Gräfin Hadick in eine Freimaurerloge aufgenommen; der Großmeister Pulszky, welcher Dieses zugelassen hatte, wurde infolge Dessen abgesetzt.

Telegraphische Depeschen.

[Berichte der „Associirten Presse" für den „Deutschen Correspondenten."]

Eine Picnic-Gesellschaft durch Trichinen vergiftet.

Boston, 3. Aug. — Eine aus 12 Personen bestehende Picnic-Gesellschaft aus Newton-Centre, Mass., machte gestern einen Ausflug nach Revere-Beach, und alle Theilnehmer brachten Speise und Getränke von Hause aus mit. Gleich nach dem Mittagsmahle wurde die ganze Gesellschaft von Convulsionen befallen, und alle Symptome von Vergiftung stellten sich ein. Durch prompte ärztliche Hülfe gelang es, alle Vergiftete dem Tode zu entreißen. Man ist der Ansicht, daß die Vergiftung von Trichinen herrührte, welche sich in dem von den Ausflüglern genossenen Schinken befanden.

Gräßlicher Unfall in Pittsburg.—Sieben Männer stürzen in einen Hochofen. — Zwei verbrennen, ehe man ihnen Hülfe leisten kann.

Pittsburg, Pa., 3. August. — In den Schmelzwerken der „Lucy-Furnace-Comp." ereignete sich heute Früh ein gräßlicher Unfall, durch welchen zwei Personen um's Leben kamen und fünf bedenklich verbrannt wurden. Sieben Personen waren damit beschäftigt, das Innere eines Hochofens mit einem Ueberzuge von Feuerziegeln zu bekleiden und arbeiteten auf einem Gerüste, welches durch Seile befestigt war. Die Seile wurden durch Funken aus dem Hochofen in Brand gesetzt, zerrissen und das Gerüste stürzte im Nu sammt den Arbeitern in den Hochofen hinab. Julius Harding und Michael Cusick waren bereits todt, als man sie heraus zog, und ihre fünf Kameraden trugen so schlimme Brandwunden davon, daß man an ihrer Rettung zweifelt.

Schreckliche Brand-Katastrophe in Cincinnati. — Eine Cigarrenkisten-Fabrik eingeäschert. — Mehrere Mädchen und Knaben in den Flammen verunglückt.

Cincinnati, O., 3. August. — Pelstring's Cigarrenkisten-Fabrik an der Ecke der achten Straße und Broadway brannte heute Morgen nieder. In den oberen Stockwerken waren 22 Mädchen beschäftigt, und 4 derselben kamen in den Flammen um.

(Später.)—Das Feuer entstand in dem Keller, und man machte den Versuch, das Feuer ohne Hülfe der Feuerwehr zu löschen. Der Versuch war erfolglos. Im Nu hatten die Flammen das erste Stockwerk erreicht und verbreiteten sich mit fürchterlicher Schnelligkeit bis an das Dach. Die Angestellten, meistens Mädchen, arbeiteten im dritten und vierten Stockwerke. Etliche retteten sich auf die Dächer der anstoßenden Gebäude, allein man befürchtet, daß 8 bis 10 Frauenzimmer in den Flammen umkamen. Bis jetzt sind vier Leichen aufgefunden worden und dieselben waren so schrecklich entstellt, daß es erst nach einer Stunde gelang, dieselben zu identifiziren. Fetzen von Kleidungsstücken, welche noch an den verbrannten Fleischmassen hingen, führten zu der Identifizirung von Mary Nurre, 20 Jahre alt, Mina Keube, 14 Jahre alt, Frank Studär, 20 Jahre alt, und Anna Patger. John Blanchard, der Maschinist der Fabrik, erlag kurz nach dem Brande den erhaltenen Verletzungen. Zwei andere Mädchen und ein Mann, Namens Isaak Scofield, erhielten so schlimme Brandwunden, daß sie schwerlich gerettet werden können. Das Feuer zerstörte außer der Fabrik ein ziegelsteinernes Haus und sechs hölzerne Wohnhäuser. Der Verlust ist noch nicht ermittelt.

(Später.)—Außer den Obenerwähnten befindet sich der 16-jährige Heinrich Maag unter den Verunglückten. Der Verlust des Hrn. Pelstring beläuft sich auf etwa $60,000.

Eine aus sechs Personen bestehende Familie ermordet.

Keokuk, Ia., 3. August. — Eine ganze Familie, aus Hrn. Lewis Spencer, seiner Gattin und vier Kindern, zwei Knaben und zwei Mädchen, bestehend, wurde in vergangener Nacht in Clark-County, Mo., ermordet. Das Motiv war ohne Zweifel Raubsucht. Hr. Spencer war ein Curator des Townships und bewahrte $700, welche dem County gehörten, in seinem Hause auf. Die zu den Mordthaten benutzten Instrumente bestanden aus einer Heugabel und einer Axt. Man hat keine Spur von den Verbrechern.

Mord auf einem Picnic.

Columbus, O., 3. August.—Vier Farmer, Namens Gustavus Swickhe, Allen Dogue, Jakob Cook und Dela Baughman, sind wegen eines an Louis Schiffle, einem anderen Farmer, verübten Mordes in Anklagezustand versetzt worden. Schiffle wurde am letzten Samstag in einer Keilerei während eines zu Rocky Fort in diesem County abgehaltenen Picnics derart mißhandelt, daß er seitdem mit Tode abging. Der Kampf wurde durch einen alten Hader veranlaßt.

Selbstmord eines deutschen Wirthes.

Poughkeepsie, N.-Y., 3. Aug.—Heinrich Mank, ein Bierwirth in dem benachbarten Rhinebeck, vergiftete sich mit einer Dosis Opium. Häusliches Unglück wird als Motiv des Selbstmordes angegeben.

Das Ende eines Spielers.

New-York, 3. Aug. — John Francis Murphy, ein bekannter hiesiger Sportsman, beging heute Morgen in der Spielhölle Nr. 13, West-28. Straße, Selbstmord, indem er sich eine Kugel durch den Kopf jagte. Die Ursache der That ist nicht bekannt. Viele sind geneigt, zu glauben, daß dieselbe durch Geldverluste veranlaßt wurde, während Andere der Ansicht sind, daß ein Frauenzimmer im Spiele ist.

Die Opfer des Custer'schen Massakres.

Washington, 3. Aug. — Die Gebeine des Lieutenants Riley, welcher mit Custer in dem Treffen am Big Horn fiel, kamen heute hier an und wurden auf Mount Olivet-Cemetery bestattet.

St. Louis, 3. Aug. — Die Ueberreste der Capitäne Yates und Custer, sowie die der Lieutenants Smith, McIntosh und Calhoun, welche ihren Tod gleichzeitig mit dem General Custer im Kampfe gegen die Sioux fanden, kamen gestern in Fort Leavenworth an und werden heute Nachmittag bestattet werden. Man beabsichtigte, die Beerdigung zu einer imposanten militärischen Demonstration zu machen; da jedoch beinahe alle im Forte stationirten Truppen nach St. Louis geschickt wurden, um die Striker in Schach zu halten, so hat man hiervon absehen müssen.

Leavenworth, Kansas, 3. August. — Die Leichen der obenerwähnten fünf Offiziere kamen heute hier an und wurden mit militärischen Ehren begraben.

Ein gefährlicher Verbrecher unschädlich gemacht.

New-York, 3. August. — Oskar Peterson, welcher gestern wegen Diebstahls verhaftet wurde, auf einen Polizisten schoß und einen Bürger verwundete, ist heute von dem Hülfswardein des Zuchthauses von Sing-Sing als „Jim" Brady, ein notorischer Einbrecher und Bankräuber, identifizirt worden. Er war an dem Northamptoner und Keeseviller Bankraube, sowie an mehreren in Philadelphia und anderen Orten verübten Verbrechen betheiligt. Er hat noch 5 Jahre in New-York und 10 Jahre in Delaware abzusitzen, indem er aus den Zuchthäusern zu Auburn, Sing Sing und Newcastle der Reihe nach entsprang.

Die politische Thätigkeit des Sekretärs Schurz. — Er bestreitet, Geld für seine Stumptouren erhalten zu haben.

Washington, 7. August. — Sekretär Schurz bestritt in einer vor Kurzem stattgefundenen Unterhaltung auf's Emphatischste die von Hrn. Kemble und Gail Hamilton in Umlauf gesetzte Angabe, daß er während der Wahlcampagne in Pennsylvanien $1500 für dreimalige Wiederholung einer Stumprede erhalten habe. Er erklärte, er hätte sich seit 1856 an 13 Wahl-Campagnen — bei Staats- wie bei Nationalwahlen — aktiv betheiligt, und jeder derselben durchschnittlich 6 bis 7 Wochen Zeit gewidmet. In den meisten dieser Campagnen hätte er seine Ausgaben größtentheils aus eigenen Mitteln bestritten und häufig seine Privatgeschäfte darüber vernachlässigt. Er sei öfters gezwungen gewesen, politische Arbeit abzulehnen, wenn die ihm entstehenden Ausgaben nicht gedeckt würden, jedoch habe er immer mehr aus seiner eigenen Tasche bezahlt, als die erhaltene Vergütung betragen habe. Er erklärt mit einem Worte die Angabe, daß er sich durch seine politischen Agitationen bereichert habe, für eine grobe Unwahrheit.

Ein Konsul als Mörder.

San Franzisco, 7. August. — Der Aktiensensal John E. Daily wurde heute von Leslie C. Hanks, dem General-Konsul der Republik Guatemala, in dieser Stadt erschossen. Die Affaire entstand durch einen geringfügigen Streit am letzten Samstage zwischen Hanks und Emil Kuranda, Daily's Geschäftstheilhaber. Daily mischte sich in den Streit ein, und es kam gestern zwischen ihm und Hanks zu einem Kampfe, in welchem der Letztere den Kürzeren zog. Augenzeugen der Schießaffaire erklären, daß Hanks sich von hinten her Hrn. Daily näherte und denselben kaltblütig und ohne Warnung niederschoß. Hanks behauptet, daß Daily mit drohender Miene und einem schweren Stocke auf ihn zukam, und daß er (Hanks) in Selbstvertheidigung feuerte. Der Mörder ist verhaftet. Daily war früher ein New-Yorker Mäkler, während Hanks ehedem Mitglied der Rhederfirma J. C. Merrill & Comp. war. Beide Betheiligte waren angesehene, wohlhabende Männer.

Ermordung eines Arztes.

Terre Haute, Ind., 7. August.—Dr. J. B. Armstrong, ein prominenter hiesiger Arzt, wurde heute Abend in der nördlichen Vorstadt durch einen Schuß meuchlings ermordet. Die Ursache des Mordes ist in ein tiefes Geheimniß gehüllt.

Raubmord.

New-York, 7. August.—Jakob Federlein wurde am Sonntags-Abende zu Rockaway-Beach beraubt und geschossen. Er liegt gegenwärtig in den letzten Athemzügen. Der Mörder entkam.

Blutige Schießaffairen in Kentucky.

Louisville, Ky., 7. August. — In Washington-County Ky., nahe der Grenze von Mercer-County, ereigneten sich gestern zwei blutige Schießaffairen. In Marville wurde John Butler von John Sutterfield in einem Streite über einen Sack Mehl erschossen. Die zweite Schießaffaire ereignete sich bei Gardener's Laden nahe Millersburg. Mehrere Familien betheiligten sich an dem Kampfe, welcher das Resultat eines alten Haders war.

Die Kämpfenden waren Mitglieder der in der Nähe ansässigen Familien Royalty, Gardener, Case und Sheridan. Einer der Sheridans wurde durch den Kopf geschossen und auf der Stelle getödtet, Gardener erhielt einen Schuß durch den Arm, und Case wurde am Handgelenke verwundet. Zwanzig bis dreißig Schüsse wurden gewechselt, und wahrscheinlich trugen noch andere Personen Verletzungen davon.

Freigesprochen.

Chicago, 7. August. — Der Prozeß gegen Professor Pike, welcher im letzten März Hrn. S. S. Jones, den Redakteur des "Religious Philosophical Journal," ermordete, endete heute mit Freisprechung des Angeklagten, welcher für wahnsinnig erklärt wurde. Pike wird in ein Irrenhaus gebracht werden.

Viel Geschrei um Nichts.

Philadelphia, 8. August. — Hr. W. H. Kemble wird morgen eine Erwiderung auf die Behauptung des Sekretärs Schurz (nämlich daß er keine Bezahlung für seine Stumpreden in Pennsylvanien 1860 und 1868 erhalten habe) veröffentlichen. Kemble versucht, zu beweisen, daß 1868 ein Contrakt mit Hrn. Schurz abgeschlossen worden sei, nach welchem demselben $500 pro Woche versprochen wurden. Schurz soll, wie Kemble behauptet, diesen Betrag auch wirklich erhalten haben. Kemble erklärt ferner, Hr. Schurz hätte 1860 nach einer Stumptour von mehreren Wochen $500 von dem Vorsitzer des Staats-Central-Comite's erhalten.

Eisenbahn-Unfall.

Waterloo, N.-Y., 8. August. — Während der westlich gehende Postzug der „Morris-Essex-Bahn" heute Morgen vor dem hiesigen Bahnhofe anhielt, fuhr eine Lokomotive mit voller Dampfkraft gegen das hintere Ende des Zuges, und der letzte Waggon desselben wurde demolirt. Glücklicherweise wurden keine Passagiere verletzt, allein James Wright, der Maschinist der Lokomotive, welche das Unheil anstiftete, suchte sich durch einen Sprung zu retten und brach ein Bein.

Noch ein Bahnunfall.

Sedalia, Mo., 8. August. — Ein westlich gehender Zug der „Missouri-Pacific-Bahn" wurde heute Abend eine Meile von Centre-View durch eine zerbrochene Schiene aus dem Geleise geworfen und vier Waggons stürzten um. Zwölf Passagiere wurden verletzt, keiner jedoch gefährlich.

Die Ermordung der Familie Spencer.

Chicago, 8. August.—Die Untersuchung bezüglich der Ermordung der Familie Spencer, welche bei Lucay, Mo., wohnte, hat bis jetzt noch nicht zur Entdeckung des Thäters geführt. Willis James, der Schwager des ermordeten Spencer, wurde einem gründlichen Verhöre unterworfen, allein es gelang nicht, Beweise gegen ihn vorzubringen oder ihn in Widersprüche zu verwickeln. Der Mitverhaftete Brady ist aus der Haft entlassen worden. Joseph Bath und Cyrus Fry aus Belfast, Mo., gegen welche ebenfalls Verdachtsgründe vorliegen, wurden verhaftet.

Der Ausstand.

Pennsylvanien.

Rückkehr der Philadelphier Miliz aus Scranton.—Schrecklicher Tod eines Kindes.

Philadelphia, 5. August. — Die erste Division der Nationalgarde von Pennsylvanien brach am Samstag Abend ihr Lager nahe Scranton ab und kam kurz nach 8 Uhr heute Morgen hier an. Die Truppen wurden am Bahnhofe von einer großen Volksmenge enthusiastisch bewillkommnet und reichlich mit Erfrischungen bewirthet, worauf sie nach der Ecke von Broad- und Walnutstraße marschirten, wo Generalmajor Hancock eine Revüe über die Soldaten abhielt und sie darauf entließ. Delegationen der "Grand Army" eskortirten die Commandos nach ihren verschiedenen Waffensälen.—Während die Truppen an dem „Colonnaden-Hotel" vorbeimarschirten, stürzte Mamie Crump, ein 11-jähriges Tochter des Eigenthümers des Hotels, welche die vorüberziehenden Soldaten aus einem Fenster des 5. Stockwerks betrachtete und sich dabei zu weit vorlehnte, auf das Trottoir herab und wurde auf der Stelle getödtet.

Pittsburg dankt dem Kriegssekretär und verlangt eine permanente Garnison.

Das Sicherheits-Comite in Pittsburg hat eine Zuschrift an den Kriegssekretär gerichtet, in welcher es demselben für sein promptes Einschreiten während der kürzlichen Ruhestörungen in jener Stadt dankt und ihn ersucht, daß eine permanente und so starke Garnison im Arsenale zu Allegheny stationirt werde, wie es der Zustand der Armee gestatte. Die Zuschrift weist auf die Wichtigkeit der Stadt Pittsburg als strategischen Punktes hin und erläutert sodann, daß die Bevölkerung des Ohio- und Mississippithals zum größten Theile auf Pittsburg wegen Kohlen u. sonstiger Bedürfnisse angewiesen ist, und daß es aus diesem Grunde wünschenswerth sei, immer eine Anzahl Bundestruppen zur Hand zu haben, um Vorgänge, wie die soeben vorgefallenen, künftig zu verhindern.—Der Kriegssekretär hat die Zuschrift dem Generaladjutanten überwiesen.

Die Regierung und die Arbeiter-Wirren.

Bis jetzt sind noch keine Anstalten getroffen worden, um die während der letzten Unruhen nach verschiedenen Punkten in Pennsylvanien, Maryland, Illinois und Missouri geschickten Bundestruppen wieder nach ihren früheren Stationen zurückzubefördern, und dieselben werden wahrscheinlich noch längere Zeit in ihren gegenwärtigen Aufenthaltsorten verweilen. — Dem Vernehmen nach wird ein Theil der Botschaft des Präsidenten bei'm Zusammentritte des Congresses der Erörterung der sozialen Frage gewidmet sein. Während der in den letzten zwei Wochen abgehaltenen Kabinetssitzungen wurde diese Angelegenheit verschiedene Male ausführlich besprochen, und mehrere Mitglieder drückten sich zu Gunsten eines Gesetzes aus, welches die Entscheidung aller Streitfragen zwischen Arbeitern und Kapitalisten durch eine Schiedsgerichts-Commission anordnet.

Ein Kabinetsmitglied erwähnte vor Kurzem diesen Vorschlag im Laufe einer Unterhaltung und drückte die Ansicht aus, daß der Congreß das Recht habe, ein solches Gesetz zu passiren, und daß Anordnungen zur Ernennung einer Commission getroffen werden könnten, welche die Interessen aller Betheiligten wahren würde. Das betreffende Mitglied war jedoch nicht dafür, daß die Regierung unbeschränkte Controle über die Angelegenheit haben solle, was durch die Errichtung des vorgeschlagenen Industrie-Büreaus bezweckt werden würde. Während der Unterhaltung wurde ferner noch der Vorschlag erwähnt, daß die Schiedsgerichts-Commission autorisirt werde, eine Untersuchung bezüglich der Zweckmäßigkeit des Baues aller neuen Bahnen anzustellen und zu ermitteln, ob die betreffende Bahn Aussicht auf lohnenden Erfolg habe. Auf diese Weise könnte mancher Fehlschlag verhütet werden.

Wer den entstandenen Schaden zu tragen hat.

Philadelphia, 6. August.—In einer heutigen Versammlung der hiesigen Marine-Börse wurden Beschlüsse bezüglich der durch die Arbeiter-Wirren entstandenen Verluste angenommen. Die Beschlüsse ordnen die Ernennung eines Siebener-Comite's an, welches sich mit den Mitgliedern anderer Börsen in Verbindung setzen und Schritte einleiten soll, um zu ermitteln, wer den während der Unruhen angerichteten Schaden zu tragen haben wird. Ferner soll das Comite die zweckmäßigste Methode feststellen, um die Ansprüche geltend zu machen und Vergütung zu erlangen, nachdem man ermittelt hat, wem die Verantwortlichkeit beizumessen ist.

Die Situation in den Kohlen-Regionen Pennsylvanien's.

Mauch-Chunk, 6. August.—Alle Züge der „Lehigh-Susquehanna-Bahn" werden seit 12 Uhr in der vergangenen Nacht regelmäßig und ohne die geringste Schwierigkeit befördert. Die Nachtzüge der „Lehigh-Valley-Bahn" sollen heute Abend in Bewegung gesetzt werden.

Wilkesbarre, 6. August.—Vier weitere Compagnie'n Bundestruppen kamen heute hier an. Der erste Zug der „Lehigh-Susquehanna-Bahn," welcher heute von Scranton hierher abging, mußte unterhalb Pleasant-Valley anhalten, wo das Geleise durch Steine gesperrt war.

Scranton, 6. August.—Die 7. Division der Pennsylvanier Nationalgarde, welche seit Samstag Abend hier stationirt war, wurde heute von 280 Mann Bundestruppen abgelöst. Im Uebrigen ist die Situation unverändert. Viele Arbeiter und Handwerker, welche zu Gunsten der Wiederaufnahme der Arbeit sind, erhalten fortwährend Drohbriefe. Heute Abend ist Alles ruhig.

Noch ein Ausstand beendet.

Pittsburg, 6. August.—Die ausstehenden Arbeiter der "National-Tube-Works" in McKeesport beschlossen heute, ohne Lohnerhöhung zur Arbeit zurückzukehren.

Wahrspruch der Leichenschau-Geschworenen bezüglich des Blutbads zu Reading.

Reading, 7. August.—Die Leichenschau-Geschworenen bezüglich des Blutbads am 23. August gaben heute nach 14-tägiger Berathung einen Wahrspruch ab, in welchem sie die Soldaten des 4. Miliz-Regiments, welches auf die Aufrührer feuerte, von aller Schuld freisprechen und erklären, man könne von keiner Organisation, besonders nicht von unerprobten Soldaten, erwarten, daß sie Angesichts der furchtbaren Gefahr, welcher sie ausgesetzt waren, nicht feuern sollten. Der Wahrspruch erklärt ferner, daß die Verantwortlichkeit für die schreckliche Tragödie auf Denjenigen lastet, aus welchen der an der Ecke der 7. und Pennstraße versammelte Mob zusammengesetzt war. — Die Munizipalbehörde wird von aller Schuld freigesprochen, und der Polizei-Chef für seine gewissenhafte Pflichterfüllung belobt.

Zum Schlusse legt der Wahrspruch dar, daß Scheriff Yorgey gewissermaßen für die Vorgänge, welche auf seine Ankunft in der Stadt um 5 Uhr Abends am 23. Juli folgten, verantwortlich ist.

Conflikt der Autorität in Scranton. — Mitglieder des Vigilanz-Comite's von der Munizipal-Behörde als Mörder verhaftet und von der Miliz befreit.

Scranton, 8. August. — Die Leichenschau-Geschworenen unter dem Alderman Mahone haben in ihrem Wahrspruche bezüglich der vom Vigilanz-Comite während des letzten Aufruhrs Getödteten alle Mitglieder des Comite's, deren Namen bekannt waren, des Mordes angeklagt. Ein Constabler erhielt einen Haftbefehl gegen F. F. Hunt und Chas. E. Chittenden und nahm dieselben fest. Die Gefangenen benachrichtigten die Miliz, und General Huidekoper befreite die Gefangenen aus den Händen des Beamten. Das Vigilanz-Comite trat sofort zusammen und steht jetzt in dem Magazin der „Lackawanna-Comp." unter Waffen. Die Miliz patroullirt die Straßen und bringt alle noch abwesenden Mitglieder des Comite's in Sicherheit, um zu verhüten, daß sie verhaftet und nach der 6. Ward vor den erwähnten Alderman gebracht werden. Die Lokalität ist die verrufenste in der ganzen Stadt, und die Mitglieder des Comite's würden, wenn sie dorthin gebracht würden, ohne Zweifel von dem Pöbel ermordet werden.

Eine Arbeiter-Demonstration in Mahanoy-City.

Pottsville, 8. August.—Heute Morgen rottete sich in Mahanoy-City eine Anzahl Männer und Knaben zusammen und marschirten mit Trommelschlag durch die Stadt, um eine Versammlung zu veranstalten. Der Zweck der Demonstration war, die Grubenarbeiter der Umgegend zu einem Ausstande zu bewegen. Während sich die Tumultuanten auf dem Eigenthume der „Philadelphia-Readinger Bahn" befanden, wurden sie aufgefordert, sich zu entfernen. Sie weigerten sich zuerst; als jedoch der Scheriff mit einer Wache erschien, zerstreuten sie sich nach allen Richtungen. Die Rädelsführer der Ruhestörer, Richard Worthey und Michael Dooley, sind verhaftet. Die Tumultuanten legen den Entschluß an den Tag, die Grubenarbeiter zu verhindern, in die Minen einzufahren. Der Scheriff und eine Abtheilung Bürger werden auf dem Schauplatze verweilen und alle Arbeiter beschützen, welche zu arbeiten Willens sind.

Die Unruhen in Scranton. — Ein Versuch, die Mitglieder des Vigilanz-Comite's dem Mob in die Hände zu liefern.

Scranton, 9. August.—In der vergangenen Nacht gegen 9 Uhr wurde ein wohlüberlegter Versuch gemacht, die Mitglieder des Vigilanz-Comite's, welche während des Aufruhrs auf die Ruhestörer feuerten, mit Hülfe von Haftbefehlen dem Mob in die Hände zu liefern. Eine Anzahl Kutschen stand in Bereitschaft, um die Gefangenen aufzunehmen und eiligst weg zu befördern. Der Pöbel versammelte sich zu Taylorsville. Der Plan wurde jedoch durch das prompte Einschreiten des Militärs vereitelt, welches die Mitglieder des Vigilanz-Comite's unter seinen Schutz nahm und sie heute Morgen an den Scheriff in Wilkesbarre ablieferte.

Scranton, 9. August.—Das Vigilanz-Comite wurde heute früh von zwei Compagnie'n Miliz nach Wilkesbarre eskortirt, um die Mitglieder auf die von den Alderman Mahone aufgestellten Anklagen hin dem Gerichte zu überliefern. Die Angeklagten waren von Bürgern begleitet, welche sofort die verlangte Bürgschaft stellen werden. Die Constabler weigern sich, die Haftbefehle abzugeben, und bestehen darauf, die Comite-Mitglieder vor den Alderman in der 6. Ward zu bringen, wo — im Falle sie ihre Absicht ausgeführt hätten — ohne Zweifel ein blutiger Aufruhr entstanden sein würde. Das Comite ist deshalb in Wilkesbarre vor Gericht gestellt worden.

Scranton, 9. August. — Gouverneur Hartranft kam heute in Begleitung seines Stabs und einer als Leibwache fungirenden Abtheilung Miliz auf einem Extra-Waggon hier an. Sein Hauptquartier befindet sich in dem Waggon, vor welchem eine Lokomotive in Bereitschaft gehalten wird, so daß der Gouverneur jeden Augenblick abfahren kann. Die beiden Miliz-Compagnie'n, welche die Mitglieder des Vigilanz-Comite's nach Wilkesbarre brachten, sind zurückgekehrt. Sie sollen morgen früh abermals nach Wilkesbarre abgehen, um die Zeugen gegen die Comitemitglieder dorthin zu eskortiren. Es ist jedoch zweifelhaft, ob die Zeugen sich nach Wilkesbarre begeben werden, indem Alderman Mahone die von ihm ausgestellten Haftbefehle für gültig erklärt und weil vor dem Richter in der Stadt keine Zeugen erforderlich sind. In der Stadt herrscht vollständige Ruhe.

Die Situation in Wilkesbarre.

Wilkesbarre, 9. August. — Die Arbeiter in den Werkstätten der „Lehigh-Susquehanna-Bahn" zu Ashley kehrten heute an die Arbeit zurück. — Die Mitglieder des Scrantoner Vigilanz-Comite's, welche heute hierher gebracht wurden, bestanden ein Verhör vor dem Richter Dana und wurden gegen Bürgschaft entlassen.

Aufrührer verhaftet.

Mauch Chunk, Pa., 9. August.—Frank Heck und Barney Carey, welche angeklagt sind, sich während der Arbeiterunruhen an dem Aufruhre zu Odenwälder's Station betheiligt zu haben, wurden heute in Penobscot verhaftet.

Ein Arbeiter-Convent zu Philadelphia am nächsten Samstage.

Philadelphia, 9. August, — In einer heute Abend abgehaltenen Versammlung der englischredenden Sektion der Arbeiter-Partei wurde die Erklärung abgegeben, daß am nächsten Samstage eine geheime Versammlung von Delegaten aller Arbeiter-Organisationen im ganzen Lande hier abgehalten werden würde. Der Convent werde Tausende von Arbeitern repräsentiren.

Aus den heute Abend in der Versammlung gemachten Bemerkungen ging hervor, daß ein Comite in dieser Stadt seit einiger Zeit mit den verschiedenen Arbeiter-Organisationen des Landes — besonders denjenigen in den Kohlenregionen—correspondirt hat.

Neue Unruhen.

New-York, 8. August.—In Port Johnson und Bergen-Point sind neue Unruhen unter den Arbeitern auf den Kohlenwerften ausgebrochen. Heute Morgen kehrten 25 der alten Arbeiter zu dem früheren Lohne wieder zurück. Als sie zum Mittagsessen nach Hause gingen, wurden sie von den Frauen und Töchtern der übrigen „Striker" mit Steinen angegriffen und wagten es nicht, sich am Nachmittage wieder an die Arbeit zu begeben. Um 5 Uhr stellten 70 Deutsche, welche an Stelle der „Striker" angestellt worden waren, die Arbeit ein, weil sie, wie sie sagten, anstatt des versprochenen Lohnes von $1.50 nur etwa 60 Cents pro Tag für die schwere Arbeit erhielten. Vierhundert „Striker" begaben sich in Begleitung des Hochw. Vaters Killeen zum Mayor und ersuchten ihn, die Kohlen-Compagnie womöglich zu bewegen, angemessene Löhne zu zahlen. Der Mayor versprach, dem Gesuche nachzukommen, und ermahnte inzwischen die Arbeiter zur Ruhe.

New-Jersey.

Ende des Seidenweber-Ausstandes in Patterson.

Patterson, 6. August.—Die ausstehenden Seidenweber in Soleliac's und in Pelgram's Weberei haben die Arbeit zu den reduzirten Preisen wieder aufgenommen, und die Angestellten der übrigen Etablissements, diejenigen des Hrn. Strange ausgenommen, werden wahrscheinlich Dasselbe thun.

Unruhen in Port Johnson.

Elizabeth, 6. Aug.—Die 3. Compagnie, die letzte seither noch abwesende hiesige Miliz-Compagnie, kam heute aus New-Brunswick, N.-J., hier an, die Soldaten wurden jedoch nicht entlassen, sondern harren weiterer Befehle in ihrem Waffensaale. Am Samstage wurde der Versuch gemacht, die von der Compagnie bewachte Brücke anzuzünden, jedoch ohne Erfolg. Es verlautet, daß die Compagnie nach Port Johnson beordert werden soll, um die dortigen Werften zu beschützen.

New-York, 6. August.—Heute Morgen wurden 50 italienische Arbeiter auf einem Prahmen der „Lehigh-Wilkesbarre Comp." nach den Kohlenwerften zu Port Johnson, N.-J., befördert, um die Stellen der ausstehenden Arbeiter einzunehmen. Nach Ankunft der neuen Arbeiter drohten die „Striker" mit Gewalt, und man telegraphirte um Hülfe nach Jersey-City. Der Massencurator der Compagnie forderte das Gericht auf, die Arbeiter zu schützen, und Richter McKenna verkündete, daß das betreffende Eigenthum unter Controle des Gerichts steht, und daß alle Uebergriffe prompt bestraft werden würden. Hr. Tillinghast, der Massencurator, Scheriff Laverty von Hudson-County und 20 Polizisten gingen heute Morgen auf einem Extrazuge von Jersey-City nach Port Johnson ab; 100 Spezialpolizisten sind bereits an dem erwähnten Punkte im Dienste. Der Mayor von Bayonne hat alle Wirthschaften schließen lassen, und das 4. Regiment steht unter Waffen.

New-York, 6. August. — Der Scheriff und die Polizisten haben alle Ruhestörungen zu Port Johnson verhindert. Heute Abend scheint alle Gefahr eines Ausbruchs vorüber zu sein.

Die New-Jerseyer Miliz entlassen.

Trenton, 9. August.—Die letzten Truppen, welche in Philippsburg stationirt waren, um Ruhestörungen zu verhindern, kehrten heute nach dieser Stadt zurück und wurden entlassen. Auf allen Bahnen im Staate New-Jersey herrscht jetzt vollständige Ruhe.

Der Ausstand der Bootleute auf dem Chesapeake-Ohio-Kanale.

Energische Schritte zur Aufhebung der Blockade.

Im Hauptquartiere des Gouverneurs trafen am Mittwoch Nachrichten ein, in welchen die Unmöglichkeit der Beseitigung der Kanalsperre ohne militärische Hülfe dargethan wurde. Die ausständigen Bootleute beharrten auf ihrer Forderung, eine Erhöhung der Transportrate um 15 Cents pro Tonne Kohlen zu erzielen, sowie die Passage auf dem Kanale zu hindern, und ein Befehl des Gouverneurs, wonach Scheriff Mayberry von Washington-County die Kerle, welche am Sonntage vor acht Tagen den Kanal-Dampfer „Star Nr. 3," der die Blockade zu passiren suchte, verbrannten, festnehmen und deren Bestrafung herbeiführen sollte, erwies sich als unausführbar. Der Scheriff des genannten Countys und seine Hülfsmannschaft, welche sich nach Hancock verfügten, um die Blockade aufzuheben und Bootleuten, welche den Kanal zu befahren wünschen, die Möglichkeit dazu zu bieten, wurden ausgelacht und vermochten Nichts auszurichten. Hr. A. P. Gorman, der Präsident des „Chesapeake-Ohio-Kanals," hatte auch am Mittwoch mit dem Gouverneur eine längere Unterredung bezüglich der Situation am Kanale, welche den Letzteren zu dem Entschlusse führte, der seit dem 1. Juni von den Bootleuten unterhaltenen Kanal-Blockade ein Ende zu machen.

Ermittelt wurde, daß die Bootleute eine geheime Verbindung unter dem Namen "The Brotherhood of Boatmen" geschlossen und sechs Posten, nämlich in Cumberland, Sir John's Run, Hancock, Williamsport, Sharpsburg und in Break-Neck bei Harper's Ferry, hergestellt haben, unter welchen der in Hancock der Hauptposten ist. Die „Brotherhood" gestattet Bootleuten, die kein Certifikat vom Hauptposten in Händen haben, welches als Beweis dafür dient, daß sie für eine Transportrate von $1 nach Georgetown arbeiten, den Verkehr auf dem Kanale nicht.

Der Gouverneur setzte den General-Anwalt Gwynn von der vorstehenden Ermittelung, welche ihn zu der Annahme führte, daß eine Verschwörung unter gewissen Bootleuten zur Aufrechthaltung einer Kanalsperre bestehe, und auch davon in Kenntniß, daß die Behörden von Washington-County nicht im Stande seien, eine Anzahl Mordbrenner, die vor Kurzem einen Kanaldampfer zerstörten, zu verhaften, weil ihnen Widerstand entgegengesetzt werde. Darauf theilte der General-Anwalt dem Gouverneur mit, daß die Handlungen der Bootleute nach den Gesetzen Maryland's criminelle Anklagen zuließen. Auf diese Erklärung hin ersuchte der Gouverneur den General Getty in Cumberland um Absendung von Truppen nach Washington-County, damit der dortige Scheriff in Stand gesetzt werde, das Gesetz zu vollstrecken, während der General-Adjutant Bond angewiesen wurde, Befehle zu erlassen, wonach das 7. Maryländer Miliz-Regiment, Oberst Jas. Howard, sofort von seinem Lagerplatze (Camp Belger) unfern der nördlichen Stadtgrenze, mit Ausnahme einer im Lager zu belassenden Compagnie, nach Hancock am „Chesapeake-Ohio-Kanale" abmarschiren sollte. Ehe der Gouverneur diese Maßregeln ergriff, erließ er folgende

Proklamation:

„Da mir vom Staats-Anwalte für Washington-County mitgetheilt worden, daß der Verkehr auf dem „Chesapeake-Ohio-Kanale," einer öffentlichen Passage in diesem Staate, durch aufrührerische Personen gehindert wird, die sich in offener Uebertretung des Gesetzes verschworen haben, die Durchfahrt von Booten, welche zu legitimen Geschäften verwendet werden, nicht zu gestatten; und da werthvolles Eigenthum, welches Bürgern dieses Staates gehört, ungesetzlicher Weise verbrannt und zerstört worden und die Civilbehörden erklären, daß sie nicht im Stande sind, die Uebelthäter zu verhaften und zur Bestrafung zu ziehen, deshalb erlasse ich, John Lee Carroll, Gouverneur von Maryland, diese meine Proklamation, durch welche ich allen Personen, die sich ungesetzlicher Weise der Hinderung des legitimen Verkehrs auf dem besagten Kanale hingeben, befehle, sich sofort zu zerstreuen, und ich ersuche hiermit alle gesetzliebenden Bürger, den Behörden in der Ausübung des Gesetzes und bei der Verhaftung der Personen, die am Aufstande und der Eigenthums-Zerstörung betheiligt gewesen, behülflich zu sein. Und ich erlasse ferner die vollständige Bekanntmachung und Warnung, daß jedes Mittel, welches die Gesetze in die Hände des Exekutivbeamten legen, wenn nöthig, angewandt werden soll, um die Autorität des Staates aufrecht zu erhalten und seine Bürger in ihren Rechten zur Benutzung dieser öffentlichen Passage zu Reise- und Handelszwecken zu schützen. Gegeben in der Stadt Baltimore, von mir unterzeichnet, unter Verfügung des großen Siegels des Staates Maryland, am heutigen 8. August 1877. (Gezeichnet) John Lee Carroll. Im Auftrage des Gouverneurs R. C. Hollyday, Staats-Sekretär."

Abfahrt des 7. Regiments.

Das 7. Maryländer Regiment, Oberst James Howard, fuhr gestern Morgen um 6 Uhr mit einem Extrazuge der „Baltimore-Ohio-Bahn" vom Camdenstraßen-Bahnhofe nach Hancock an dem Chesapeake-Ohio-Kanale ab. Niemand hatte am Abend zuvor eine Ahnung davon, daß das Regiment Befehl erhalten, sich marschfertig zu machen; erst lange nach Mitternacht wurde es bekannt, daß Oberst Howard und seine Leute nach Hancock beordert waren. Die Abreise ging sehr ruhig vor sich, nur wenige Personen befanden sich auf dem Bahnhofe, als die Milizen daselbst eintrafen. Sobald das Regiment, welches 400 Mann stark ist, den bereitstehenden Extrazug bestiegen, setzte sich der Letztere in Bewegung, und bald hatten die Milizen Baltimore im Rücken.

Hancock liegt zwei bis drei Meilen von Sir John's Run, wo die Soldaten den Zug verlassen werden. Der Kanal wird an dieser Stelle von mehr, als 200 Booten blockirt.

Bundestruppen.

Ein starkes Detachement Bundestruppen unter dem Commando des Gen. Getty traf gestern Morgen bei Sir John's Run ein. Diese Truppen sollen den Milizen bei der Aufhebung der Blockade auf dem Kanale behülflich sein. Wenn die Nothwendigkeit eintreten sollte, wird sich auch Gen. Barry, der Commandant des Forts McHenry, mit seinen Truppen nach dem Schauplatze der Unruhen begeben.

Hr. A. P. Gorman,

der Präsident der „Chesapeake-Ohio-Kanal-Compagnie," traf gestern Morgen um ½9 Uhr von seinem Landsitze in Howard-County hier ein. Er erklärte einem Berichterstatter gegenüber, er habe erst aus den Morgenzeitungen ersehen, daß das 7. Regiment den Befehl erhalten, Baltimore zu verlassen. Er wisse nicht, wohin die Milizen gereist und zu welchem Zwecke sie benutzen wolle.

Im Gouverneur Carroll's Hauptquartier

im neuen Rathhause war gestern Morgen Alles ruhig. Die Mitglieder vom Stabe des Gouverneurs waren während der ganzen Nacht im Waffensaale des 5. Regiments und in den Lagern des 7. und 8. Regiments gewesen und sahen sehr ermüdet aus. Gen. Bond beaufsichtigte in eigener Person die Abreise des 7. Regiments nach Hancock. Nicht ein einziger der Stabsoffiziere wollte wissen, weshalb die Milizen nach West-Maryland abgeschickt worden, und Gen. Bond erklärte einfach, der Gouverneur habe den Befehl zum Abmarsch gegeben, und die Mitglieder seines Stabes hätten weiter Nichts gethan, als diesen Befehl ausgeführt. Trotz Alledem schien man im Hauptquartier mehr von der Sache zu wissen, als man sagen wollte, denn als ein Unbetheiligter zufällig äußerte, daß sich Hr. Gorman in der Stadt aufhalte, rief diese Aeußerung allgemeines Staunen hervor, und einer der Offiziere bemerkte, er habe vernommen, daß Oberst Howard sicher darauf gerechnet, Hrn. Gorman in Hancock anzutreffen.

Oberst H. Kyd Douglaß, welcher seit Beginn des Ausstandes den Gouverneur in West-Maryland vertrat, langte gestern Morgen in Hancock an und wird daselbst verbleiben, bis der Verkehr auf dem Kanale vollständig wieder hergestellt ist.

Die Abreise des 7. Regiments bildete gestern Morgen das allgemeine Thema der Unterhaltung. Viele sprachen ihre Verwunderung darüber aus, daß der Gouverneur, nachdem derselbe erst vor Kurzem erklärt, daß die Bootleute geneigt seien, ihre Streitigkeiten mit den Kohlenversendern und der Kanal-Compagnie auf friedlichem Wege zu schlichten, plötzlich Milizen nach dem Kanale geschickt. Manche tadelten das Verfahren des Gouverneurs in scharfen Ausdrücken. Mit allgemeiner Spannung wartete man auf Nachrichten von Hancock und Sir John's Run.

Die Blockade aufgehoben.

Hancock, 9. August. — Gen. Getty traf heute Morgen mit seinen Truppen hier ein und marschirte nach der Stelle, wo der Kanal versperrt ist. Dort stellte er seine Soldaten dem Obersten H. Kyd Douglaß, dem Vertreter des Gouverneurs, zur Verfügung. Zur selben Zeit fand sich daselbst der Scheriff von Washington-County ein, um die Männer zu verhaften, die vor vierzehn Tagen den Kanaldampfer „Star Nr. 3" verbrannten.

„Sir John's Run, 9. August. — An Gouverneur Carroll! Der Scheriff von Washington-County hat in Gegenwart der Bundestruppen sieben Männer verhaftet, welche unter der Anschuldigung stehen, einen Kanaldampfer verbrannt zu haben. Die Arrestanten werden unter militärischer Bedeckung nach Hagerstown abgeführt. Die Blockade auf dem Kanale ist aufgehoben. H. Kyd Douglaß."

Was Gouverneur Carroll sagt.

Gouverneur Carroll erklärte gestern, daß das siebente Regiment nach Hancock beordert worden, um der Blockade auf dem Chesapeake-Ohio-Kanale ein für alle Mal ein Ende zu machen, und den Verkehr zwischen Cumberland und dem Distrikte Columbia wieder herzustellen. Die Civilbehörden der verschiedenen an den Kanal grenzenden Counties haben dem Gouverneur die Mittheilung gemacht, daß sie nicht im Stande sind, diejenigen Bootleute, welche Willens sind, Kohlen zu befördern, gegen die Angriffe der Ausständigen zu schützen, und diese Erklärung bewog den Gouverneur, das siebente Regiment nach dem Kanale zu schicken. Die Milizen sollen an verschiedenen Punkten des Kanals stationirt und nicht eher abberufen werden, bis jegliche Gefahr einer neuen Blockade auf immer verschwunden ist.

Das fünfte Regiment.

Auf Befehl des Gen. Herbert versammelte sich gestern Morgen um ¼5 Uhr das fünfte Regiment in seinem Waffensaale am Richmond-Markte.

Die Mitglieder vermutheten Anfangs, daß sie die Order erhalten würden, das 7. Regiment nach dem Camdenstraßen-Bahnhofe zu begleiten. Dies geschah jedoch nicht, obgleich es Anfangs beabsichtigt worden. Die verschiedenen Compagnie'n exerzierten eine Weile auf der Straße und frühstückten dann um 7 Uhr gemeinschaftlich im Waffensaale. Später erhielten viele der Mitglieder Urlaub, um ihren verschiedenen Geschäften nachzugehen. Sämmtliche Mitglieder müssen sich jeden Morgen und jeden Abend um 7 Uhr im Waffensaale stellen und an den zu diesen Stunden stattfindenden Exerzierübungen theilnehmen. Hundert Milizen sind Tag und Nacht im Waffensaale stationirt.

Weiteres von Sir John's Run.

Sir John's Run, 9. August. — Ein 125 Mann starkes Detachement Bundestruppen unter dem Commando von Capt. Rodgers traf heute Morgen um ½6 Uhr in Cumberland hier ein, um dem Scheriff Mayberry von Washington-County bei der Sprengung der Kanal-Blockade behülflich zu sein.

Um 10 Uhr nahm Scheriff Mayberry in Gegenwart der Soldaten acht der Rädelsführer der ausstehenden Bootleute fest. Man vermuthet, daß sich unter den Arrestanten die Männer befinden, welche vor vierzehn Tagen den Kanaldampfer „Star Nr. 3" verbrannten. Die Blockade ist jetzt aufgehoben, und die Verhafteten sind nach Hagerstown geschickt worden.

Ankunft des 7. Regiments am Sir John's Run.

Sir John's Run, 9. August, ½1 Uhr Nachmittags. — Das 7. Maryländer Regiment ist soeben hier eingetroffen und wird unverzüglich nach Hancock marschiren. Unter den ausstehenden Bootleuten herrscht nicht geringe Aufregung, doch glaubt man nicht, daß es zwischen denselben und den Milizen zu einem Zusammenstoße kommen wird.

Steht ein neuer Ausstand bevor?

Das Gerücht, daß die Lokomotivführer der „Baltimore-Ohio-Bahn" heute die Arbeit niederlegen würden, cirkulirte auch gestern wieder in unserer Stadt, trotzdem dem Gerüchte von Seiten der Bahnverwaltung auf's Bestimmteste widersprochen wurde.

In Columbus, Ohio, waren, wie eine Depesche berichtet, ähnliche Gerüchte im Umlaufe. Wenn thatsächlich ein Ausstand bevorsteht—unmöglich ist es nicht—so müssen die Bahnarbeiter die Vorbereitungen sehr geheim getroffen haben.

Die ausstehenden Bootleute und die Eisenbahnarbeiter.

Auf dem Camdenstraßen-Bahnhofe äußerten sich gestern mehrere hervorragende Beamte der „Baltimore-Ohio-Bahn" dahin, daß eine ruhige, friedliche Aufhebung der Blockade auf dem „Chesapeake-Ohio-Kanale" viel dazu beitragen werde, eine bessere Stimmung unter den Bahnarbeitern zu erzeugen. Zu gleicher Zeit ward aber auch die Befürchtung ausgesprochen, daß jede Anwendung von Gewalt den Bootleuten gegenüber möglicher Weise neue Unzufriedenheit unter den Bahnarbeitern hervorrufen könne. Man glaubt jedoch nicht, daß es bei Hancock oder irgend einem anderen Punkte am Kanale zu Gewaltthätigkeiten kommen wird.

Im Westen.

Vermehrte Einnahmen trotz des Ausstandes.

St. Louis, 6. August—Trotz der Unterbrechung des Eisenbahnverkehrs während der vergangenen Arbeiter-Unruhen betrugen die Einnahmen der „St. Louis-Iron-Mountain-Southern Bahn" im Juli $292,468, während sie im gleichen Monate des vergangenen Jahres sich nur auf $252,821 beliefen—eine Zunahme von $39,647 oder etwa 17 Prozent. Die „Missouri-Kansas-Texas Bahn" nahm sogar 30 Prozent mehr ein, als im Juli 1876.

Arbeiter-Bewegung in Columbus, Ohio. — Gerüchte über einen allgemeinen Ausstand auf der „Baltimore-Ohio-Bahn."

Columbus, O., 9. August.—Cirkulare werden in dieser Stadt verbreitet, welche eine Arbeiter-Versammlung auf nächsten Samstag anberaumen, um County-Beamte und zwei Mitglieder der Gesetzgebung zu nominiren. Ferner soll die Frage erörtert werden, ob es zweckmäßig sei, mit den Arbeitern des ganzen Staats in Verbindung zu treten und ein Staatsticket aufzustellen.—Seit gestern cirkulirt hier das Gerücht, daß die Lokomotivführer, Heizer und Bremser der „Baltimore-Ohio-Bahn" morgen auf der ganzen Linie ausstehen würden, jedoch kann das Gerücht auf keine zuverlässige Quelle zurückgeführt werden.

Das Gerücht über einen allgemeinen Ausstand der Lokomotivführer und Heizer.

New-York, 9. August. — Das Gerücht über einen allgemeinen Ausstand aller Lokomotivführer und Heizer scheint ohne Grund zu sein. Die Beamten der verschiedenen Bahnen berichten, daß Alles gut geht. Keine Forderung von Erhöhung des Lohnes ist gestellt worden, und es liegen nicht die geringsten Anzeichen eines neuen Ausstandes vor.

Der dreifache Mord in Pickens' County, Ala.

Columbus, Miss., 9. August. — Personen, welche heute Abend aus Pickens' County, Ala., hier ankamen, theilen mit, daß die durch die Ermordung von Story, Kilpatrick und Bush am letzten Samstags-Abende erzeugte Aufregung sich gelegt hat.

Die Neger haben durch Zeugen bewiesen, daß mehrere Weiße sich an dem dreifachen Morde betheiligten. Sieben Neger sind verhaftet und Haftbefehle für die übrigen ausgestellt worden.

Selbstmord eines deutschen Kaufmannes.

Savannah, Ga., 9. Aug. — Julius Knox, ein bekannter hiesiger Spezereihändler, beging gestern Selbstmord, indem er sich zwei Kugeln durch den Kopf jagte. Geschäftsverlegenheiten werden als die Ursache der That angegeben. Hr. Knox war 45 Jahre alt, von Geburt ein Deutscher und hinterläßt eine Wittwe und eine neunzehnjährige Tochter, welche in vergangener Woche eine Reise nach dem Norden antraten.

Die Staatshauptstadt von West-Virginien. — Eine neue Wahl nothwendig.

Wheeling, W.-Va., 9. August. — Der hiesige „Intelligencer" verkündet, daß den Wahlberichten aus dem Innern des Staates zufolge keine der drei Städte Martinsburg, Clarksburg und Charleston eine Majorität erhalten hat, und daß eine neue Wahl stattfinden muß, um zu bestimmen, in welcher dieser Städte der permanente Regierungssitz aufgeschlagen werden soll. Die Frage wird daher bei Gelegenheit der nächsten Staatswahl im Oktober 1878 zur Entscheidung kommen.

Feuersbrunst in San Franzisco.

San Franzisco, 9. August.—Gegen acht Uhr gestern Abend brach in dem von Drum-, East-, Merchant- und Washington-Straße begränzten Häusergevierte in einem Stalle Feuer aus, welches das ganze Gevierte, sowie die nördliche Hälfte des von Washington- und Jacksonstraße begrenzten Häusergeviertes in Asche legte. Die abgebrannte Strecke war hauptsächlich mit kleinen Holzgebäuden—Ställen, Werkstätten, Wirthschaften u. s. w.—bebaut, und die einzelnen Verluste sind daher gering, obgleich zahlreich. Unter den größeren Gebäuden, welche zerstört wurden, befinden sich die Geschäftslokale der Firmen John Malloy, Harding & Breem und G. C. Frank; Morehead & McKewen, die Eigenthümer des Stalles, in welchem das Feuer ausbrach, erleiden einen Verlust von etwa $20,000; 30 Pferde kamen in den Flammen um. Der Gesammtverlust beträgt etwa $250,000. Eine ungeheure Menschenmenge versammelte sich während der Feuersbrunst auf der Brandstätte, jedoch war die Polizei mit Hülfe des Vigilanz-Comite's im Stande, die Ordnung aufrecht zu erhalten. Um 11 Uhr Nachts waren die Flammen vollständig unter Controle.

Mord in Philadelphia.

Philadelphia, 8. August. — Karl Böllmle, 28 Jahre alt, wurde heute von Wm. Henry in einem Streite getödtet. Die beiden Männer waren wegen einer kleinen Summe Geldes in einen Wortwechsel gerathen, und der Verstorbene hatte sich darauf entfernt. Henry folgte ihm jedoch nach und streckte ihn durch einen wuchtigen Schlag zu Boden. Böllmle stürzte mit dem Kopfe auf einen Rinnstein und blieb auf der Stelle todt.

Ein Mord in Long-Branch.

Long-Branch, N.-J., 8. August. — John Murphy, ein Kutscher in Diensten des Hrn. Thos. Mintford aus New-York, wurde in der vorletzten Nacht von einer Anzahl betrunkener Raufbolde derart mißhandelt, daß er gestern mit Tode abging. James Kennedy, Wm. Van Brunt, Philipp McGory, Jas. Powers und Edward Farran, welche an dem Angriffe betheiligt waren, sind verhaftet worden.

Die Ermordung des Hrn. Daily in San Franzisco.

San Franzisco, 8. August.—Der Coroner hielt gestern Abend eine Leichenschau bezüglich des von Leslie C. Hanks ermordeten John E. Daily ab. Hanks weigerte sich, irgend welche Angaben zu machen. Alle Zeugen stimmten jedoch dahin überein, daß die That ein überlegter Meuchelmord war. Die Geschworenen klagen Hanks in ihrem Wahrspruche des Mordes im ersten Grade an, und der Angeklagte wird heute sein Vorverhör zu bestehen haben.

Der Mörder begeht Selbstmord im Gefängnisse.

San Franzisco, 8. August.—Gegen 1 Uhr heute Morgen entdeckte man, daß Leslie Hanks, der Mörder des Hrn. Daily, in seiner Zelle im hiesigen Stadtgefängnisse Selbstmord begangen hat. Er hatte sich auf irgend eine Weise in den Besitz einer Springfield-Büchse, von welchen eine Anzahl im Gefängnisse aufbewahrt wird, zu setzen gewußt, die Mündung der Waffe auf seine Brust gesetzt und mit dem Fuße losgedrückt. Er hinterläßt einen Brief, in welchem er erklärt, sein Selbstmord sei die wohlüberlegteste That seines Lebens.

Wahrscheinlich Selbstmord.

Providence, R.-J., 8. August. — Frl. E. T. Burke, eine reiche Dame aus Cleveland, O., wurde heute Morgen im „Oakland-Beach-Hotel," wo sie sich aufhielt, vermißt. Um 7 Uhr entdeckte man ihre Leiche im Wasser. Sie sprang wahrscheinlich aus dem Fenster ihres Zimmers im zweiten Stockwerke in's Wasser und ertrank. Frl. Burke war seit langer Zeit bei schlechter Gesundheit.

Vom Blitze erschlagen.

Troy, N.-Y., 9. August.—Ella del Noce, eine Tochter des Banknoten-Graveurs A. del Noce, wurde gestern zu Hulett's Landing am George-See vom Blitze erschlagen.

Galgenfrist.

Harrisburg, Pa., 8. August. — Die Hinrichtung Thos. Campbell's, welcher morgen in Wilkesbarre wegen Ermordung eines Mannes, Namens McNulty, gehängt werden sollte, ist bis zum 10. September verschoben worden.

Europäische Kabelberichte.

Die Schlacht bei Plevna.

Weitere Rüstungen Rußland's.—Vorbereitungen zur Mobilisirung der Landwehr.

London, 3. August. — Die „Poll-Mall-Gazette" veröffentlicht nachstehende Depesche aus Berlin: „Der russische Kriegsminister hat angeordnet, daß alle bis jetzt noch nicht mobilisirten Armeecorps sofort je eine Division an die Donauarmee abschicken sollen. Russische Journale bestreiten, daß der Czar ein Dekret erlassen hat, welches die Landwehr zu der Fahne ruft. Das russische Gesetz schreibt vor, daß die Landwehr nicht zu den Waffen beordert werden kann, bis die ganze stehende Armee mobilisirt ist. Bis jetzt sind nur Vorbereitungen für die Mobilmachung der Landwehr getroffen worden, um diese Maßregel, im Falle sie angeordnet wird, so schleunig, als möglich, durchführen zu können."

Die Kämpfe bei Plevna.

London, 3. August.—Der „Daily Telegraph" veröffentlicht eine Spezial-Depesche, welche eine Schilderung einer angeblichen weiteren Niederlage der Russen am letzten Mittwoch bei Plevna enthält.

London, 3. August.—Der Correspondent der „Daily News" zu Poredin nahe Plevna übermittelt eine graphische Schilderung der am letzten Dienstage daselbst stattgefundenen Schlacht. Der Bericht stimmt im Wesentlichen mit den bereits veröffentlichten Nachrichten überein, jedoch gewährt die Beschreibung der letzten Scenen der Schlacht einen klaren Einblick bezüglich der Tragweite der von den Russen erlittenen Niederlage. Der Correspondent befindet sich im Lager des Fürsten Schakosky und erwähnt Nichts über die Verluste, welche das Corps des Generals Krudener erlitt. Nachstehendes ist der Schluß seines Berichts: „Alle Hoffnungen auf Erfolg waren jetzt vorüber, und Fürst Schakosky hatte keinen Mann übrig, um seinen Rückzug zu decken. Die Türken hatten endlich einmal die Oberhand errungen und waren entschlossen, ihren Sieg auf's Beste auszubeuten. Sie rückten in Schwärmen in der anbrechenden Dämmerung gegen die zuerst von ihnen innegehabte Position vor und eroberten die Kanonen der Russen, ehe dieselben zurückgezogen werden konnten. Die türkischen Granaten pfiffen auf's Neue über den Hügelrücken vor Radischova hin und fielen in dem Dorfe nieder, welches jetzt mit Verwundeten angefüllt war. Außerdem schleppten sich Verwundete ohne Unterlaß über den Hügelrücken, um sich, wo möglich, in Sicherheit zu bringen. Die Schwerverwundeten blieben natürlich liegen, wo sie gefallen waren. Später am Abende erschienen die Hyänen des Schlachtfelds — die Baschi-Bosuks — auf dem Schauplatze, welche die Verwundeten ohne Schonung abschlachteten. Der russische Stab, welcher auf dem Hügelrücken zurückblieb, bis der Mond am Himmel aufstieg, hörte mit Schaudern das vergebliche herzzerreißende Flehen der armen Verwundeten um Schonung und das Triumphgeschrei der unerbittlichen Baschi-Bosuks. Die Scene war wohl dazu geeignet, das stärkste Herz zu erschüttern. Wir blieben zurück, um zu erfahren, ob und welche Truppen noch aus diesem Thale des Todes herauskommen würden. Wir sahen keine. Die Flammen des brennenden Dorfes warfen ein grelles Licht auf den Hügelrücken, und das Heulen der Granaten, welche um uns her die Erde aufrissen, sowie das Zischen der Büchsenkugeln warnten uns, nachdem einige Mann unserer Eskorte zusammengebrochen waren, daß es Zeit zum Rückzuge sei. Gerade um diese Zeit kam eine Abtheilung Russen den Hügel herauf, jedoch war dieselbe vollständig aufgelöst und demoralisirt. Eine Compagnie, welche den Verwundeten in Radischova zu Hülfe geschickt werden sollte, mußte aus Angehörigen mehrerer verschiedener Regimenter zusammengesetzt werden. Es war 9 Uhr, als der Stab den Hügel verließ.

Wir mußten uns mit großer Vorsicht bewegen, um nicht über die ächzenden Verwundeten zu reiten, welche haufenweise umher lagen. Schließlich verloren wir unseren Weg, wie wir unsere Armee verloren hatten; wir gönnten uns aus Furcht vor den Baschi-Bosuks, welche jetzt in der ganzen Gegend umherschwärmten und die fliehenden Russen, wo sie dieselben trafen, niedermachten, keine Ruhe, bis wir schließlich um 1 Uhr Morgens, nachdem wir seit 6 Uhr am Morgen vorher im Sattel gewesen waren, einen Bivouak auf einem Stoppelfelde bezogen und uns auf's geschnittene Getraide niederlegten. Schon vor 4 Uhr erweckten uns die Wachen durch die Nachricht, daß die Baschi-Bosuks uns auf dem Nacken seien, und wir mußten uns eiligst in den Sattel schwingen und fliehen. Alles, was dem Fürsten, welcher am Morgen vorher eine prächtige Armee commandirte, jetzt noch zu Gebote stand, war eine Handvoll ermüdeter Kosacken. Nach Tagesanbruch schickte General Krudener Nachricht, daß er große Verluste erlitten habe und gezwungen sei, nach der vom Osma-Flusse gebildeten Vertheidigungslinie zurückzuweichen. Der gelindesten Schätzung nach verloren wir (Schakosky's Division) zwei ganze Regimenter, etwa 5000 Mann, aus unseren drei Brigaden. General Krudener's Verluste sind hierbei nicht eingerechnet. Wir zogen uns ebenfalls nach dem Osma-Flusse in der Richtung von Bulgareni zurück, um, soweit es unsere geschwächten Kräfte erlaubten, die Brücke bei Sistova zu decken. Angesichts der gegenwärtig um uns herrschenden Verwirrung ist es unmöglich, die Folgen dieser Niederlage zu berechnen. Nicht ein einziger russischer Soldat befindet sich zwischen Tirnova und den siegreichen Türken in Loveca und Plevna; nur eine schwache Division des 11. Corps steht zwischen Tirnova und der türkischen Schumla-Armee. Ich betrachte die Streitmacht des Fürsten Schakosky als vollständig aufgelöst und in diesem Feldzuge nicht mehr zu gebrauchen. Kaum zehn Tage her ist es, seitdem die 30. Division vollzählig über die Donau ging, und jetzt ist sie demoralisirt und nach allen Richtungen zerstreut. Es befinden sich jetzt nur noch das 9. Armeecorps, welches ebenfalls schon bei Nikopolis und Plevna harte Schläge erlitt, eine Division des 11. Corps und die Armee vor Rustschuk zwischen der Donau und dem Balkan.

Rüstungen Rußland's.—Die Kaisergarde mobilisirt, und die Landwehr zu den Waffen gerufen.

Petersburg, 4. August. — Ein soeben erlassener Ukas befiehlt die sofortige Mobilisirung der ganzen Kaisergarde und mehrerer anderer Divisionen, welche sich ungesäumt der Armee in Bulgarien anschließen sollen. Ein anderer, am 22. Juli vom Czaren zu Biela erlassener Ukas ordnet an, daß 188,600 Mann Landwehr ausgehoben werden sollen. Die Maßregel wird mit allgemeinem Enthusiasmus aufgenommen.

Die Türken beschweren sich über Greuelthaten der Russen.

New-York, 4. August.—Aristarchi Bey, der türkische Gesandte, übermittelt ein von dem türkischen Minister des Aeußeren erlassenes Cirkular an die Vertreter der Pforte im Auslande, in welchem über die angeblich von den Russen verübten Greuelthaten Beschwerde geführt wird. Das Cirkular behauptet unter Anderem, daß viele Einwohner von Terns bei Tirnova, welche sich bei'm Herannahen der Russen in eine Moschee geflüchtet hatten, von denselben lebendig verbrannt wurden. Ferner sollen die Russen einen aus mehreren Hundert Personen bestehenden Zug Flüchtlinge mit Kanonen zusammengeschossen haben.

Einnahme von Selvi durch die Türken.

London, 6. August.—Eine Depesche des „Standard" meldet aus Bucharest: „Eine türkische Division aus Lovatz hat Selvi besetzt, ohne auf Widerstand zu stoßen. Die Türken zu Plevna sind durch 4000 Mann albanesischer Kavallerie verstärkt worden." — Der Correspondent der „Times" in Bucharest bestätigt Obiges und fügt hinzu, daß die Russen sich zwischen Selvi und Tirnova befinden und eine feste Stellung eingenommen haben. — General Gourko ist beauftragt, die südlichen Ausgänge der Balkanpässe zu vertheidigen.

Die Einnahme von Selvi ist von bedeutender Wichtigkeit für die Türken, und Tirnova, sowie die Balkanpässe werden durch diesen neuen Erfolg derselben einer weiteren Gefahr ausgesetzt.

Niederlage der Insurgenten in Bosnien.

Wien, 6. August.—Die „Politische Correspondenz" veröffentlicht nachstehende Depesche aus Zara: „Am 4. August wurden die Insurgenten unter dem General Despatovisch nach siebenstündigem Gefechte mit großem Verluste geschlagen. Despatovisch mit 300 seiner Anhänger war gezwungen, die östreichische Grenze zu überschreiten, wo die Insurgenten internirt und entwaffnet wurden."

Die Verluste der Russen bei Plevna.—General Gourko auf dem Rückzuge.

London, 6. August.—In Petersburg veröffentlichte offizielle Depeschen geben zu, daß die Russen über 5000 Mann bei Plevna verloren. Ein Oberst wurde getödtet und ein Generalmajor, sowie zwei Obersten verwundet. Die Depeschen geben ferner zu, daß General Gourko zum Rückzuge gezwungen worden ist.

Das kriegsgerichtliche Verfahren gegen Abdul Kerim Pascha und andere türkische Befehlshaber.

Konstantinopel, 6. August.— Namyk Pascha wird den Vorsitz über das Kriegsgericht führen, vor welches Abdul Kerim und Redif Pascha, die Brigadegeneräle Saffet und Ahmed, Oberst Hamdi, die Marschälle Echref und Mahmud, sowie die ehemaligen Commandanten von Scutari und Ardahan gestellt werden sollen. — Reouf Pascha ist an Stelle Achmet Eyub Pascha's zum Commandanten von Rasgrad ernannt worden.

Gerüchte über eine neue und noch schlimmere Niederlage der Russen.

London, 7. August.—Eine aus Bucharest in Wien eingetroffene Depesche verkündet, daß Mehemet Ali und Osman Pascha die Russen bei Tirnova geschlagen haben. Die Russen sollen 15,000 Mann verloren haben, und der Czar ist angeblich nach Frateschti zurückgereist. Die Nachricht wird für eine Ente gehalten.

Ein Seegefecht.

London, 7. August.—Eine Depesche aus Konstantinopel berichtet, daß sieben russische Kanonenboote in der Sulina-Mündung der Donau von zwei türkischen Panzerschiffen angegriffen und zwei der Ersteren zerstört worden sind.

Angebliche Rückkehr des Czaren über die Donau.

Paris, 8. August.—Das „Journal des Debats" verkündet, daß der Czar über die Donau nach Rumänien zurückgekehrt ist. — (Anmerkung.—Diese Nachricht ist—selbst wenn sie begründet ist — auf keinen Fall in militärischer Hinsicht von Wichtigkeit; bekanntlich befinden sich das Hauptquartier des Fürsten Gortschakoff und die russische Kanzlei zu Bucharest.)

Die Russen bei Plevna verstärkt.

London, 9. August. — Der „Standard" veröffentlicht Nachstehendes aus Bucharest: „Die Russen in der Umgegend von Plevna sind verstärkt worden und zählen jetzt 70,000 Mann. — Die rumänische Armee, 25,000 Mann stark, welche zur Zeit nach Nikopolis marschirt, wird den äußersten rechten Flügel der russischen Armee bilden.

Die Russen in den Balkanpässen.

London, 8. August. — Der Correspondent des „Herald" im türkischen Hauptquartier zu Schumla telegraphirt, daß die russische Armee, welche über den Balkan gegangen war, sich von den Ebenen Rumelien's nach den Bergpässen von Schipka und Demir-Kapu zurückgezogen und sich in denselben stark verschanzt hat. Man glaubt, daß die Russen die Pässe behaupten können, bis die Verstärkungen, welche von Rumänien abgeschickt worden sind, ankommen.

Eine Depesche aus Therapia meldet: „Die englische Gesandtschaft ist offiziell benachrichtigt worden, daß sich keine Russen südlich vom Balkan befinden."

Die Zusammenkunft zwischen den Kaisern von Deutschland und Oestreich.

Ischl, 9. August.—Der Kaiser von Deutschland reiste um 9 Uhr heute Morgen, nachdem er sich von der Kaiserin von Oestreich und dem Kronprinzen verabschiedet hatte, von hier ab. Der Kaiser von Oestreich begleitete den Kaiser Wilhelm bis nach Edenz. Alles deutet auf ein vollkommenes Einverständniß zwischen beiden Monarchen.

London, 10. August.—Der Wiener Correspondent des „Standard" telegraphirt: „Ich bin im Stande, zu melden, daß die Frage über das Einrücken der Russen in Serbien von den Kaisern Wilhelm und Franz Joseph während ihrer Zusammenkunft in Ischl überhaupt nicht erwähnt wurde. Diese Frage wird wahrscheinlich in der Zukunft ganz außer Acht gelassen werden. Russische militärische Berichte aus Biela erklären jetzt unerwarteter Weise, daß die Cooperation Serbien's nicht nothwendig ist. Wahrscheinlich ist dieser Meinungswechsel dem Umstande zuzuschreiben, daß die russische Regierung jetzt erfahren hat, daß ein Gesuch um die Cooperation Serbien's eine abschlägige Antwort erhalten haben würde."

Neuer Angriff der Russen auf Plevna.

Konstantinopel, 9. August. — In diplomatischen Kreisen ist die Nachricht eingelaufen, daß die Russen Plevna heute mit stark überlegenen Streitkräften auf's Neue angegriffen haben. Das Resultat ist unbekannt. — Drei kaiserliche Paläste sind in Hospitäler zur Verpflegung der Verwundeten umgewandelt worden.

Konstantinopel, 9. August, Abends. — Es verlautet in offiziellen Kreisen, daß die Russen abermals eine Niederlage bei Plevna erlitten haben.

Vom europäischen Kriegsschauplatze.

London, 9. August. -- Eine von gestern datirte Depesche meldet aus Konstantinopel: „Verschiedene Gerüchte über neue Niederlagen der Russen sind heute im Umlaufe, allein das Kriegsministerium bestätigt nur die Nachricht von dem Sieg der Türken bei Lovatz. Die Russen sollen schwere Verluste erlitten haben."

Die „Times" veröffentlicht nachstehende Depesche aus Schumla bezüglich des Gefechts in der Nähe von Rasgrad: „Am Dienstag Morgen griffen zwei Regimenter Kavallerie und ein Regiment Infanterie die Türken bei Jaslar an und zogen sich nach einem hitzigen Gefechte in der Richtung von Popkoi zurück. Nachdem sie Verstärkungen an sich gezogen hatten, kehrten sie zu einem neuen Angriffe zurück und wurden abermals zurückgeschlagen. Die Türken behaupteten ihre Position. Beide Parteien erlitten schwere Verluste."

Feuersbrünste in Deutschland und in Schweden.

London, 6. August. — Spezial-Depeschen der „Times" berichten, daß das Dorf Garnsee bei Marienwerder in Preußen durch Feuer zerstört worden ist und 800 Personen obdachlos geworden sind. Ferner ist das Städtchen Sundsvall in Schweden beinahe gänzlich eingeäschert worden.

Die Hungersnoth in Indien.

Calcutta, 5. August. — Die spätesten offiziellen Berichte ergeben, daß in Nepaul sowohl, wie in Burmah und Assam Regen in hinreichender Menge gefallen ist, um eine reichliche Erndte zu sichern.

† Feldmarschall Steinmetz.

London, 4. August.—Feldmarschall General Karl Friedrich von Steinmetz starb in der vergangenen Nacht im Bad Landeck in Schlesien an Herzkrankheit. Er wurde am 27. Dezember 1796 zu Eisenach geboren, ward im März 1813 Secondelieutenant im York'schen Corps, machte die Feldzüge 1813—'15 mit, focht bei Großgörschen, Bautzen, an der Katzbach, bei Leipzig, Laon und Paris, ward in 1839 Major, nahm 1848 an dem Feldzuge in Schleswig Antheil, ward 1851 Oberst, 1854 Generalmajor und Commandant von Magdeburg, 1858 Generallieutenant, 1864 General der Infanterie und commandirender General des 5. Armeecorps, focht an der Spitze desselben bei Nachod, Skalitz, Schweinschädel und Gradlitz, befehligte 1870 im Kriege gegen Frankreich die erste Armee, ward nach Auflösung derselben am 12. September General-Gouverneur von Posen und in 1871 zum Feldmarschall ernannt; in 1868 und 1869 war er conservatives Mitglied des norddeutschen Reichstags. — Seine Thaten während des deutsch-französischen Krieges, besonders die Erstürmung der Spicherer Höhen, sind noch in Aller Gedächtniß.

Selbstmord des Gattinmörders Köhler.

Plymouth, England, 5. August.—Franz Köhler, welcher seine Gattin vor einiger Zeit bei Plainfield, N.-J., ermordete und hier auf dem Dampfer „Gellert" verhaftet wurde, um den amerikanischen Behörden ausgeliefert zu werden, erhängte sich heute im hiesigen Gefängnisse.

Ehrenbezeigungen für einen amerikanischen Richter in Frankreich.

Paris, 5. August.—Richter George Shea vom New-Yorker Marine-Gerichte wurde auf seiner Reise durch Touraine von dem Marquis de Talleyrand Perigord zu einem Diner eingeladen. Der Zweck der Festlichkeit war, wie die Einladung darlegte, die mit Frankreich sympathisirende amerikanische Nation in der Person des Gastes zu ehren. Die hauptsächlichsten Beamten und Bürger der Stadt nahmen an dem Bankette Antheil. Die republikanischen Journale bemerken jedoch, daß der kürzlich vom Minister Fourton ernannte reaktionäre Subpräfekt die Einladung zu dem Diner ablehnte.

Grant in Italien.

Pallanza (am Maggiore-See), 5. August. — General Grant kam heute hier an. Morgen wird er nach dem Comoer See abreisen und sich einige Zeit in Bellagio aufhalten.

Prominente Amerikaner in Europa.

London, 8. August. — Ex-Gouverneur Saml. J. Tilden befindet sich gegenwärtig in dieser Stadt. Er wird eine Reise durch Irland machen, später Paris besuchen und im Oktober nach den Ver. Staaten zurückkehren — Senator Conkling schiffte sich am 31. Juli auf dem deutschen Dampfer „Neckar" nach New-York ein. — Ex-Gouverneur Hendricks ist zur Zeit in Paris, wird jedoch in einigen Tagen nach London abreisen.

Frankreich.

Paris, 8. August. — Präsident MacMahon wird im Laufe dieses Monats die westlichen, mittleren und südlichen Departements bereisen. — Eine Deputation Pariser Journalisten machte heute dem Minister Fourton ihre Aufwartung und protestirte gegen die Maßregeln, welche den Verkauf der Journale beschränken.

Grant in Italien.

London, 9. August. — General Grant wird während seiner Anwesenheit am Maggiore-See mit Ehrenbezeigungen überhäuft. Am Abende nach seiner Ankunft wurde ihm vor dem Hotel eine Serenade gebracht, worauf ein Conzert veranstaltet und ein Feuerwerk abgebrannt wurde. Der Bürgermeister und mehrere Offiziere, welche unter Garibaldi gedient hatten, hielten Anreden, welche vom General Grant erwidert wurden. Der Ex-Präsident dankte für die ihm erwiesene Ehre und schloß mit der Bemerkung, „daß er den besonderen Wunsch hege, vor seiner Abreise aus Italien einen Händedruck mit dem General Garibaldi zu wechseln." Die Bemerkung wurde mit donnerndem Applause aufgenommen.